

Witzige Volksmusik, gewürzt mit Eigenkompositionen

Die Fränzlis da Tschlin aus dem Engadin erfreuten das weit über hundertköpfige Publikum mit ihrer gepflegten und witzigen Volksmusik, teils Marke Eigenkomposition am Openair, das jeweils die Saison in der Mühle Otelfingen abschliesst.

SUSANNE FRANKLIN

OTELFINGEN. Es sind zwei Väter und drei Töchter, zwei Schwestern, zwei Brüder, drei Cousinen, zwei Onkel, aber insgesamt nur fünf Personen. In einheitliches Schwarz gekleidet, bespielen sie den Innenhof der Mühle Otelfingen. Gleichzeitig vermitteln sie eine Lektion in Brauchtumskunde aus dem untersten Unterengadin. Der 2. Januar muss ein ganz besonderer Tag sein, da wird getanzt, und zwar nach der Pfeife der Kinder. Diese bestimmen an den mattinadas, wer mit wem zu tanzen hat. Die holprigen Pflastersteine des Mühleohfs sind kein Tanzparkett und so

bleibt das Publikum zu den lüpfigen Klängen der Polkas, Märsche und Walzer eben sitzen. Die Aufmerksamkeit gewinnt dadurch sicher.

Madlaina Janett, die Bratschistin nimmt ihre Mitmusikerinnen, Mitmusiker und Familienmitglieder ganz schön hoch in ihren lockeren Moderationen: Onkel Domenic Janett, mitunter der bekannteste der Formation, habe eben wenig Fantasie, darum heisse seine Komposition «Usem Plastik-sack», während die musikalische Maturarbeit von Cousine Anna Staschia Janett mit «Liebesgruss an Gustav M.» betitelt und in Sätze gegliedert sei. Zwischendurch wird gar vielstimmig gesungen und diese vokalen Einsätze lassen ganz besonders erahnen, wie fein die Janetts aufeinander eingestimmt sind. Immer wieder schauten die Musiker besorgt schräg nach oben, wo graue Wolken beim Eindunkeln über den Himmel getrieben wurden. Die Saiteninstrumente, ob Geige, Kontrabass, Bratsche oder Cello, verzeihen gar keine Re-



Ein toller Abschluss der Mühle-Saison mit den Fränzlis da Tschlin. Bild: Patrice Gilly



Der abtretende Mühle-Leiter, Patrice Gilly, hat nun sein eigenes Schild, welches ihn immer an die Zeit in der Mühle erinnert. Bild: Susanne Franklin

gentropfen. Und so verzogen sich die Musiker kurz unter eines der mittelalterlichen Vordächer, was eine unkomplizierte Sache war, denn es gibt weder Noten noch Notenständer. Die Fränzlis da Tschlin spielen alles auswendig, ihre Musik haben sie verinnerlicht. Nach der Pause hat sich der Wetterumschlag verflüchtigt und die Musi-

ker kehrten auf die nun bunt ausgeleuchtete Bühne zurück.

Der Patrice Gilly - Hof

Zum Schluss bekommt der langjährige kulturelle Leiter der Mühle, Patrice Gilly, eine Laudatio durch den Präsidenten Felix Althaus. Denn der ausgebildete Schauspieler, Heilpädagoge

und Netzwerker Patrice Gilly ist nach 21 Jahren und 270 Veranstaltungen auf dem Rückzug aus dem aktiven Kulturleben. Seine Nachfolge übernehmen Laurent Walthert und Daniel Schlüsselberger. Als sichtbares Zeichen wird ein Metallschild mit der Aufschrift Patrice Gilly-Hof an einen der wettergebräunten alten Balken geschraubt.